

27.04.2013 – ALSFELD – Oberhessische Zeitung

(gsi). „Blau“ ist das Thema der Frühjahrsausstellung des Alsfelder Kunstvereins, die am Donnerstagabend eröffnet wurde. Neben den Künstlern konnte Bodo Runte vom Alsfelder Geschichts- und Museumsverein auch zahlreiche Gäste zur Vernissage begrüßen.

Erich Späth, Vorsitzender des Alsfelder Kunstvereins, ging in seiner Einführung zunächst auf die Fragestellung ein, eine einzelne Farbe zum Thema einer ganzen Ausstellung zu machen. Blaugefärbtes und Blaugemustertes treffe man überall – teuer als Meißener Porzellan, alltäglich wie das Blau der Jeans. Späth erinnerte daran, dass Blau, im Mittelalter aus Mineralien gewonnen, so kostbar war wie Gold und dass es heute noch schwierig ist, das Blau mittelalterlicher Kirchenfenster herzustellen. Durch Novalis' Dichtung schließlich wurde die Blaue Blume im 19. Jahrhundert zum Sinnbild romantischer Sehnsucht.

Mehr und mehr jedoch kam Farben in der Kunst eine autonome Bedeutung zu, fuhr der Redner fort: „Die Farbe ist nicht mehr nur Zusatz zu einer für sich bestehenden Form. Die Form entwickelt sich aus der Farbe und besteht im Wesentlichen durch diese.“ Dabei ist Blau, durch die industrielle Fertigung nun leichter herzustellen, in der Kunst des vergangenen Jahrhunderts viel stärker vertreten als in früheren Epochen: Pablo Picasso, Gabriele Münter, Wassilij Kandinsky, die Maler des „Blauen Reiter“, Franz Marc, Marc Chagall, Henry Matisse oder Yves Klein nannte Späth in diesem Zusammenhang.

In 40 Exponaten haben sich nun 16 Künstlerinnen und Künstler des Alsfelder Vereins mit der Farbe Blau auseinandergesetzt. Ihre Werke stellte der Vereinsvorsitzende thematisch vor: Beim Thema Menschenbild, bei der Gestaltung von Gesicht und Figur, geht es weniger um das Portraitieren als um über das Individuelle hinausgehende Aussagen: Blaue Augen, lineare Gestaltung, spontan-expressiver Ausdruck. Eine Abwandlung des Motivs der „Drei Grazien“ oder die Visualisierung musikalischer Erlebnisse kündigte Späth an. Blau ist als mystische Farbe verwendet, auf einigen Werken mit mythologischem Bezug. Blau ist auch in seiner übertragenen Bedeutung interpretiert, etwa mit der Skulptur „Blaue Gestalten“.

Blau hat selbstverständlich auch angeregt, Wasser und Meer zu malen. Urlaubserinnerungen, Stimmungsbilder, gefährliche Wellen und Eiszeit. Lichtreflexionen, Traum- und Seelenlandschaften. „So bietet diese Ausstellung eine breite Palette von Farbigkeit, die vom Blau der Fenster von Chartres oder dem Blau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche bis zum zarten Blau der Ferne reicht, das die Grenze von Erde und Himmel überschreitet.“

Diese Eindrücke sahen die Gäste der Vernissage bei ihrem ersten Besuch der Ausstellung bestätigt. In allen Schattierungen, Formen und Facetten bieten die 40 Kunstwerke die Farbe Blau: als luftige, zerspringender Wasserblasen, als blaue Ader, die sich kraftvoll über die Leinwand zieht. Das Blau von Gewändern, von Augen, von eisigen oder kraftstrotzenden verwunschenen Landschaften. Oder Blau ohne jegliche Form, nur für sich selbst stehend.

Die Gäste jedenfalls fanden die Ausstellung auf den ersten Blick herausragend. Sie ist noch bis zum 27. Mai während der Öffnungszeiten des Regionalmuseums zu sehen. Die ausstellenden Künstler sind: Ingrid Albach, Jörg Christian, Heidelore Hill, Britta Jakobi, Frieda Junghans, Elisabeth Kolb, Marcus König, Ilona Kurz, Dieter Malorny, Meta Perschel, Teddy Puder, Christa Reith, Monika Riex, Sabine Schlott, Andrea Zimmermann und Inge Zuschlag.

»Blau« in allen Malerei-Variationen – Alsfelder Allgemeine

Alsfeld (ml). Blau ist seit Donnerstag die beherrschende Farbe im Vortragssaal des Regionalmuseums. Denn unter dieses Thema stellte der Alsfelder Kunstverein seine Ausstellung, die noch bis zum 26. Mai zu sehen ist.

Bodo Runte vom Geschichts- und Museumsverein wies darauf hin, dass solche Veranstaltungen die enge Verbundenheit des Museums mit den Alsfelder Vereinen zeigten. Erich Späth, Vorsitzender des Kunstvereins, stimmte auf die Ausstellung ein. Er ging in seiner Ansprache zunächst auf die Bedeutung der Farbe blau in der Kunst der vergangenen Jahrhunderte ein und erwähnte dabei Picasso oder auch die Malervereinigung des »Blauen Reiter«. Künstlerisches Streben gehe über das Abbilden hinaus. Der Farbe komme dabei eine autonome Bedeutung zu. Die Form entwickle sich aus der Farbe und bestehe im Wesentlichen erst durch diese. Ebenso erläuterte Späth einiges zu den Werken der Ausstellung, die anschließend besichtigt werden konnte. Insgesamt 42 Kunstwerke von 15 Künstlern umfasst die Ausstellung. Dabei reicht die Bandbreite von Landschaftsbildern über die Darstellung von Menschen bis hin zu abstrakten Werken. Unterschiedliche Blautöne und vielfältige Stilarten eröffnen einen »künstlerischen blauen Kosmos«, wie bereits Runte in seiner Begrüßung erwähnte. Zu sehen ist die Ausstellung jeweils zu den Öffnungszeiten des Museums.